



Rathaus Umschau

Mittwoch, 16. Oktober 2013

Ausgabe 197

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Großes Ramadama der Isarfischer am Wochenende	3
› Städtische Eis- und Funsportzentren starten in die Wintersaison	4
› Aktionstag zum Klimaherbst im Ökologischen Bildungszentrum	5
› Erzählabend „Geschichten zwischen Bänken“	6
› Vortrag „Neue Nachbarschaften aktiv gestalten“ im Bauzentrum	6
› „Klangspuren plus“ mit der Komponistin Birke J. Bertelsmeier	7
› Retrospektive Horst Buchholz im Filmmuseum	7
› Münchner Oratorienchor mit Mozart und Bach	8
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 17. Oktober, 10.30 Uhr, Ecke Erhard-/Kohlstraße

Zur Einweihung des Bob-van-Benthem-Platzes spricht Oberbürgermeister Christian Ude. Die Einweihung findet anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des europäischen Patentübereinkommens statt.

Wiederholung

Donnerstag, 17. Oktober, 11 Uhr, Wittelsbacher Straße 10

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Mittelschule an der Wittelsbacher Straße. Am 8. Oktober 1988 feierlich eröffnet, ist die Schule heute u.a. bei der Ganztagsbetreuung vorne dabei und es gibt eine alljährliche Projektarbeit zur Berufsorientierung.

Wiederholung

Donnerstag, 17. Oktober, 17 Uhr, Ratstrinkstube

Bürgermeister Hep Monatzeder überreicht 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bayerischen Roten Kreuzes das Ehrenzeichen am Bande für ihre langjährige Dienstzeit. Das Ehrenzeichen wird vom Bayerischen Staatsministerium des Innern verliehen.

Wiederholung

Donnerstag, 17. Oktober, 19 Uhr,

Restaurant Rilano No. 6 Lenbach Palais, Gobelinsaal, Ottostraße 6

Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich des 150-jährigen Firmen-Jubiläum von Breiter Hut & Mode. Gegründet wurde die Firma Breiter im Jahre 1863 und ist heute eines der größten Hutfachgeschäfte in Europa.

Montag, 21. Oktober, 18 Uhr, Ratstrinkstube

Stadtrat Alexander Reissl (SPD) empfängt in Vertretung des Oberbürgermeisters Vertreterinnen und Vertreter von Münchner Siedler- und Eigenheimverbänden.



Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 23. Oktober, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West,
Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West) mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein.

Mittwoch, 23. Oktober, 19.30 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

**Mittwoch, 23. Oktober, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Großes Ramadama der Isarfischer am Wochenende

(16.10.2013) Am Samstag, 19. Oktober, findet die größte durch den Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) unterstützte Aufräumaktion statt. Der Verein „Die Isarfischer e.V.“ veranstaltet – wie jeden Herbst – ein großes Ramadama, das sich vom Stauwehr Oberföhring bis zur Großhesseloher Brücke hin erstreckt und so den gesamten Verlauf der Münchner Isar abdeckt. Alle Münchnerinnen und Münchner können einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz leisten, indem sie mithelfen, die Isarufer von Unrat zu befreien. Treffpunkt ist um 8 Uhr an der Floßlande.

Der AWM stellt vier Abfallcontainer auf und transportiert die gesammelten Abfälle ab, stellt Arbeitshandschuhe und Abfallsäcke zur Verfügung und bezuschusst die Brotzeit für alle Helferinnen und Helfer. Aufgrund des großen Areals, in dem aufgeräumt wird, beteiligt sich auch das Baureferat (Abteilung Gartenbau) mit Pritschenwägen, die die gesammelten Abfälle zu den Containern transportieren. Im Herbst 2012 nahmen an der Ramadama-Aktion der Isar-Fischer etwa 600 Leute teil.

Weitere Ramadama-Aktionen finden bis Endes Oktober jeweils freitags und samstags unter anderem in Pasing und der Messestadt Riem statt. Die genauen Uhrzeiten und weitere Termine für Aufräumaktionen können

beim Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 2 33-9 62 00 erfragt oder auf der Webseite www.awm-muenchen.de abgerufen werden. Traditionell finden die Ramadama-Aktionen nach der Schneeschmelze und in den Herbstmonaten in Münchens Wäldern, Wiesen und Flussauen statt. Der AWM unterstützt Vereine, Bürgerinitiativen, Schulen und Bezirksausschüsse bei Aufräumaktionen ab 20 Teilnehmern. Generell kann jede Gruppe mit mindestens 20 Teilnehmern eine Ramadama-Aktion organisieren und eine geeignete Grünfläche vorschlagen. Der AWM prüft in Zusammenarbeit mit dem Baureferat, ob die Fläche geeignet ist. Die Anmeldung der Aktion muss mindestens vier Wochen vor der geplanten Aktion stattfinden.

Städtische Eis- und Funsportzentren starten in die Wintersaison

(16.10.2013) Am Sonntag, 19. Oktober, öffnen die städtischen Eis- und Funsportzentren wieder ihre Tore für die Wintersaison. Alle Eissportbegeisterten sind herzlich eingeladen, im Eis- und Funsportzentrum Ost in der Staudingerstraße 17 oder im Eis- und Funsportzentrum West in der Agnes-Bernauer-Straße 241 ihre Runden auf dem Eis zu drehen. Die Eislaufbahnen sind in der Regel täglich vormittags von 9.30 bis 12.30 Uhr und nachmittags von 14 bis 16 Uhr für den Publikumslauf geöffnet. Detaillierte Auskünfte über Öffnungszeiten sowie Preise finden sich im Info-Flyer „Münchner Eisfreuden“, der in der Stadt-Information im Rathaus erhältlich ist oder im Internet unter www.sport-muenchen.de abgerufen werden kann.

Die Preise für die Eintrittskarten liegen für Kinder und Jugendliche (sechs bis 18 Jahre) unverändert bei zwei Euro. Erwachsene bezahlen 3 Euro, Kinder unter sechs Jahren haben freien Eintritt. In beiden Eis- und Funsportzentren können bei Bedarf Schlittschuhe gegen eine Gebühr ausgeliehen werden.

Im Eis- und Funsportzentrum Ost findet am Sonntag, 24. November, von 13 bis 19 Uhr das Festival der Münchner Sportjugend mit zahlreichen Vorführungen und Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene statt. Der Eintritt ist frei.

Beide Eis- und Funsportzentren sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar:

- Eis- und Funsportzentrum Ost: U5 oder U8 bis „Michaelibad“, weiter mit dem Bus 199, Haltestelle „Ostpark Eislaufzentrum“. Ein barrierefreier Zugang ist möglich, Behindertenparkplätze und Rollstuhltoiletten sind jedoch nicht vorhanden.

- Eis- und Funsportzentrum West: Tram 19 oder Bus 57 bis Haltestelle „Westbad“. Es gibt drei Behindertenparkplätze, Rollstuhltoiletten sowie barrierefreie Zugänge sind nicht vorhanden.

Weitere Informationen zu den Eis- und Funsportzentren gibt es auch über die Infotelefone:

- Eis- und Funsportzentrum Ost: Info-Telefon 63 01 91 47
- Eis- und Funsportzentrum West: Info-Telefon 89 68 90 07

Aktionstag zum Klimaherbst im Ökologischen Bildungszentrum

(16.10.20103) Im Rahmen des diesjährigen Münchner Klimaherbstes veranstaltet das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ), Engelschalkinger Straße 166, am Sonntag, 20. Oktober, von 14 bis 20 Uhr einen Informations- und Aktionstag zum Thema klimafreundliches Reisen, mit kostenfreien Angeboten für Kinder und Erwachsene.

Das Programm im Überblick:

- 14 bis 17.45 Uhr Vorträge zum nachhaltigen Reisen. „Reiselust statt Klimafrust“ – an praxisnahen Beispielen werden Möglichkeiten zum klimafreundlichen Reisen aufgezeigt, die Lust zum Verreisen machen:
- 14 Uhr: Wege im Münchner Osten – früher und heute (Roland Krack, Nord-Ost-Kultur)
 - 14.45 Uhr: Europaweite Fahrradreisen (Rudi Oberpriller, Tagwerk Reisen)
 - 15.30 Uhr: Europaweites Reisen mit der Bahn (Bernd Sluka, Verkehrsclub Deutschland)
 - 16.15 Uhr: Verträgliche Urlaubsreisen (Dorothee Kern, Verträglich Reisen)
 - 17 Uhr: Mit dem Solarmobil durch Australien (Detlef Schmitz, Werkbox³)
- 14 bis 18 Uhr Kinderaktion „Auf dem Weg zum Kinderstadtteilplan Bogenhausen-Süd“. Das ÖBZ stellt gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt und dem Bezirksausschuss 13 die ersten Ergebnisse der Erkundungen des Stadtteils Bogenhausen vor. Wichtige Anregungen, die die Kinder bis dahin noch nicht gemeldet haben, können noch aufgenommen werden.
- 15 bis 18 Uhr Kinderaktion „Mobil in die Zukunft – aber wie? Zukunftswerkstatt für Kinder“: Kinder von sechs bis zwölf Jahren können anhand ihrer kreativen Kunstwerke zeigen, wie sie in Zukunft unterwegs sein wollen. Dabei dürfen sie

nach Herzenslust und Phantasie neue fahrbare und fliegende Untersätze basteln.

14 bis 17.30 Uhr Im ÖBZ-Sonntagcafé bieten Ehrenamtliche des ÖBZ selbstgebackene Kuchen aus ökologischen Zutaten an. Dazu gibt es Kaffee und Getränke.

18.30 bis 20 Uhr Zum Abschluss des Aktionstages ist der Dokumentarfilm „Solartaxi – mit der Sonne um die Welt“ (Regie: Erik Schmitt, Deutschland 2010, 76 Minuten) zu sehen: Der Schweizer Louis Palmer fährt mit seinem selbstgebaute Solartaxi rund um den Globus. Er trifft auf Politiker, Wissenschaftler, Prinzen und Filmstars, doch vor allem auch auf außergewöhnliche Menschen. Und er will sie alle überzeugen: Es ist möglich, um die Welt zu reisen, nur mit der Kraft der Sonne.

Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen sind im Internet unter www.oebz.de abrufbar oder unter Telefon 93 94 89 60, Fax 93 94 89 81, oebz@oebz.de erhältlich.

Erzählabend „Geschichten zwischen Bänken“

(16.10.2013) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München präsentiert „Geschichten zwischen Bänken“ – einen Erzählabend von und mit Silvia Angel. Die Veranstaltung findet am Montag, 21. Oktober, um 18 Uhr im Foyer des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, statt. Die Geschichtenerzählerin Silvia Angel ruft mit ihrer Veranstaltung eine allmählich verschwindende Tradition zurück ins Leben: Die mündliche Überlieferung von Erfahrungen und Wissen. Silvia Angel erzählt Fabeln und Anekdoten aus aller Welt. Inspiriert durch ein Projekt in Israel schlägt sie mittels ihrer Erzählungen Brücken zwischen Generationen, Religionen und Kulturen. Silvia Angel erlernte Geschichten erzählen an der International School of Storytelling in Forest Row in England. Der Eintritt ist frei.

„Geschichten zwischen Bänken“ ist eine Begleitveranstaltung zur aktuellen Ausstellung „Dreh und Angel“ von Benjamin Lange und Tim Freiwald im Foyer des Referates für Arbeit und Wirtschaft.

Vortrag „Neue Nachbarschaften aktiv gestalten“ im Bauzentrum

(16.10.2013) Nachbarschaftliche Beziehungen enden häufig beim flüchtigen Gruß. Der Wunsch nach einer aktiven und verlässlichen Nachbarschaft ist jedoch bei vielen Menschen durchaus vorhanden. Wie in der gewohnten Umgebung neue Nachbarschaften bewusst aufgebaut werden können, wie man sich mit Gleichgesinnten vernetzt, Kräfte für ein gemeinsames

Vorhaben bündelt und eine lebendige Nachbarschaft in der nahen Umgebung aufbaut, erklärt Architektin und Baubiologin Martina Fischer-Albang von Urbanes Wohnen e.V. am Montag, 21. Oktober, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Fischer-Albang wird erste Schritte, mögliche Konzepte und deren Umsetzung sowie funktionierende Beispiele vorstellen. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

„Klangspuren plus“ mit der Komponistin Birke J. Bertelsmeier

(16.10.2013) In der Gesprächskonzertreihe der Münchener Biennale „Klangspuren Plus“ wird am Montag, 21. Oktober, um 20 Uhr in der Black Box im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, im Gespräch mit Professor Peter Ruzicka, Künstlerischer Leiter der Münchener Biennale, die Komponistin Birke J. Bertelsmeier vorgestellt. Zur Aufführung kommen Werke von Igor Stravinsky, Marin Marais, Hans Werner Henze, Robert Schumann und Birke J. Bertelsmeier. Eintrittskarten zu 10 Euro, ermäßigt 5 Euro, gibt es bei München Ticket und allen bekannten Vorverkaufsstellen. Weitere Informationen unter www.muenchenerbiennale.de.

Im Zentrum dieser Gesprächskonzertreihe „Klangspuren plus“ stehen Uraufführungen von Auftragswerken junger Komponistinnen und Komponisten sowie Werke der Tradition und der neueren Musik, die von den Komponistinnen und Komponisten ausgewählt werden. „Klangspuren plus“ wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit Spielmotor München e.V. – einer Initiative der Stadt München und der BMW Group.

Retrospektive Horst Buchholz im Filmmuseum

(16.10.2013) Vom 18. Oktober bis 21. Dezember zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, eine Retrospektive des Schauspielers Horst Buchholz mit insgesamt 15 Spielfilmen sowie den Dokumentarfilm „Horst Buchholz... Mein Papa“ von Christopher Buchholz. Horst Buchholz (1933 - 2003) war weit mehr als der „deutsche James Dean“, wie er seit seiner ersten Hauptrolle in „Die Halbstarken“ (1956) von Georg Tressler genannt wurde. In engen Lederhosen und mit hochgestelltem Kragen prägte der gutaussehende Jungschauspieler jedoch das Image des aufsässigen Jugendlichen und wurde so zum deutschen Star des 1950-er Jahre Kinos. Buchholz spielte unter der Regie von vielen hochkarätigen Regisseuren: den verträumten Vincent in Julien Duviviers „Marianne“ (1955), einen russischen Soldaten in Helmut Käutners deutsch-deutschem Drama „Himmel ohne Sterne“ (1955) oder den eleganten und dreisten Aufschneider in „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix

Krull“ (1957) von Kurt Hoffmann. Der Erfolg führte ihn nach Hollywood, wo er mit dem Western „The Magnificent Seven“ (1960) von John Sturges seinen Durchbruch erzielte. Bis zur Krise des Hollywood-Kinos Ende der 1960-er Jahre wirkte Buchholz in zahlreichen internationalen Produktionen mit, unter anderem in seiner Paraderolle als zum Westen bekehrter Jung-Kommunist Otto Ludwig Piffel in Billy Wilders Ost-West-Komödie „One, Two, Three“ (1961). Viele Angebote namhafter Regisseure lehnte er auch ab. Der Karriereknick blieb daher nicht aus, weshalb Buchholz vor allem in den 1970-er Jahren viel für das Fernsehen arbeitete. Wim Wenders holte ihn in der Rolle als Gangster mit gutem Herzen in „In weiter Ferne, so nah!“ (1993) wieder auf die Kinoleinwand. Eine kleine, aber wichtige Rolle als KZ-Arzt spielte er in „Das Leben ist schön“ (1997) von Roberto Benigni. Zur Eröffnung der Reihe am Freitag, 18. Oktober, zeigt um 18.30 Uhr das Filmmuseum den Film „Marianne“ (1955) von Julien Duvivier. Michael Verhoeven, der darin als Schauspieler auftritt, ist zu Gast. Am 28. November um 19 Uhr hält der Filmhistoriker Werner Sudendorf eine Einführung zu „Endstation Liebe“ (1958) von Georg Tressler. Am 14. Dezember ist um 18.30 Uhr Christopher Buchholz zu Gast, um seinen Dokumentarfilm über seinen Vater zu präsentieren.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge).

Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Weitere Informationen zur Filmreihe und alle Termine sind im Internet unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film abrufbar. Pressefotos können auf Anfrage unter 2 33-2 05 38 zugeschickt werden.

Münchner Oratorienchor mit Mozart und Bach

(16.10.2013) Der Münchner Oratorienchor, einer der traditionsreichsten Konzertchöre Münchens mit über 60 aktiven Sängerinnen und Sängern, widmet sich in seinem nächsten Konzert Werken von Mozart und Bach. Unter dem Motto „Mozart trifft Bach“ bringt der Chor unter der Leitung von Robert Blank am Samstag 19. Oktober, 18 Uhr, im Herkulesaal der Residenz von Wolfgang Amadeus Mozart die „Große Messe in c-Moll“ und die „Sinfonia concertante“ sowie von Johann Sebastian Bach die Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ auf. Mitwirkende sind die Solistinnen und Solisten Alexandra Scherrmann (Sopran), Cordula Schuster (Sopran), Moon Yung Oh (Tenor), Ludwig Mittelhammer (Bass), Adrian Goicoechea Selfjord (Violine), Nora López Villanueva (Viola) sowie das Kammerorchester Cappella Istropolitana. Karten für 27 bis 39 Euro, ermäßigt 10 bis 22 Euro, sind bei München Ticket und allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Das Konzert wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Weitere Informationen unter www.muenchneroratorienchor.de.



Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“

(16.10.2013) Die Dauerausstellung „Typisch München!“ präsentiert facettenreich Münchens fast 855-jährige Stadtgeschichte mit traditionellen und durchaus eigentümlichen Besonderheiten. Dabei sind Wahrzeichen, wie die Türme der Frauenkirche oder die Moriskentänzer aus dem Alten Rathaus von großer Bedeutung und aus der Stadtchronik nicht wegzudenken. Bei genauerer Betrachtung manch typischer Lebensart oder von Zeugnissen der Vergangenheit werden jedoch auch exotische Einflüsse entdeckt. Was haben der Felsendom und die welschen Hauben der Frauenkirche gemeinsam oder stammt die Isar aus Athen? Dient das ursprüngliche orientalische Zelt heute auf dem Oktoberfest als Bierzelt?

Bei dem Rundgang „Das Typische und Exotische in München“ mit Funda Faust durch die Ausstellung am Sonntag, 20. Oktober, um 15 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, werden typische Orte und Merkmale Münchens aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, Gemeinsamkeiten mit anderen Kulturen stehen im Mittelpunkt. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsg Gebühr beträgt 7 Euro.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 16. Oktober 2013

Radeln zum Feldmochinger See – Wird die Schlaglochpiste asphaltiert?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. med. Otto Bertermann, Ursulas Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 6.9.2013

Sieben Wochen Wartezeit beim Städtischen Krematorium – wieso hat eine Einäscherung so lange gedauert?

Anfrage Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU) vom 13.9.2013

Radeln zum Feldmochinger See – Wird die Schlaglochpiste asphaltiert?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. med. Otto Bertermann, Ursulas Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 6.9.2013

Antwort Baureferat:

In Ihrer schriftlichen Anfrage vom 06.09.2013 führen Sie folgenden Sachverhalt aus:

„Bei sommerlichem Wetter radeln viele MÜNchnerinnen und MÜNchner zum Feldmochinger See. Der kürzeste Weg führt über einen Feldweg zwischen Pappellallee 51 und Ferchenbachstraße 94. Dieser Weg ist jedoch extrem holprig und hat viele Schlaglöcher. Ab und zu drängelt sich ein Auto zwischen den zahlreichen Radlern hindurch und hüllt diese in eine Staubwolke. Verschiedentlich wurde dem Stadtrat durch die Stadtverwaltung eine Förderung des Radverkehrs zu Naherholungszwecken in Aussicht gestellt. Zudem wurden, unter anderem über die Nahmobilitätspauschale, in erheblichem Umfang Finanzmittel bewilligt. Trotzdem wurde die für den Radverkehr bedeutsame Strecke zwischen Pappellallee 51 und Ferchenbachstraße 94 bislang weder asphaltiert noch angemessen instandgehalten. Wir fragen daher den Oberbürgermeister:“

Ihre Fragen beantworten wir wie folgt:

Frage 1:

In wieweit handelt es sich um einen öffentlichen Weg?

Antwort:

Bei dem in der Anfrage angeführten Weg, handelt es sich um einen nicht ausgebauten Feld- und Waldweg.

Frage 2:

Wer ist für den Bauunterhalt des Weges verantwortlich?

Antwort:

Der Feldweg verläuft auf gesamter Länge auf Privatgrund und ist gemäß dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz von den Anliegern zu unterhalten.



Gemäß einer Vereinbarung zwischen der Stadt München und den Landwirten als Grundstückseigentümern wird der Weg vom Baureferat kontrolliert, Schäden an die Eigentümergemeinschaft gemeldet und Kiesmaterial den Eigentümern zur Reparatur zur Verfügung gestellt. Die aktuellen Schäden wurden vom Baureferat gemeldet und werden von den Grundstückseigentümern nach Abschluss der laufenden Erntemaßnahmen beseitigt.

Frage 3:

Ist eine Sanierung des Weges beabsichtigt, auch in Hinblick auf die in den letzten Jahren neu gebauten Häuser, deren Erschließung der Weg dient?

Antwort:

Wie in Frage 2 ausgeführt, werden Schäden von den Grundstückseigentümern behoben.

Frage 4:

Ist eine Asphaltierung des Weges sinnvoll und geplant?

Antwort:

Da der Feldweg sich in Privateigentum befindet und gemäß dem gültigen Flächennutzungsplan in einer landwirtschaftlichen Fläche liegt, ist eine Asphaltierung derzeit nicht möglich.

Sieben Wochen Wartezeit beim Städtischen Krematorium – wieso hat eine Einäscherung so lange gedauert?

Anfrage Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU) vom 13.9.2013

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Offensichtlich kann es bis zu sieben Wochen dauern, bis ein Verstorbener im Städtischen Krematorium am Ostfriedhof eingeäschert werden kann. So lauten Beschwerden von Angehörigen, die diese wochenlange Wartezeit kürzlich hinnehmen mussten. Grund dafür soll die Überlastung des Krematoriums sein. Das ist eine unerträglich lange Zeitspanne und unverträglich für Angehörige von gerade Verstorbenen. Und es steht im Widerspruch zur eigenen Internet-Aussage: ‚Die Einäscherung kann im Städtischen Krematorium innerhalb von zwei Arbeitstagen erfolgen. (...) Die Einhaltung dieser kurzen Frist wird ermöglicht.‘“

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahme der Städtischen Friedhöfe München wie folgt:

Frage 1:

Wie konnte es zu dieser derart langen Wartezeit kommen?

Antwort:

Die Städtischen Friedhöfe München haben in dem Ihrer Anfrage zugrundeliegenden Fall recherchiert und Folgendes festgestellt:

Die betreffende Verstorbene verstarb am 29.04.2013 in München und wurde nachweislich am 07.05.2013 im Krematorium, d. h. 5 Werktage nach dem Todesfall eingeäschert. In dieser Zeit musste das beauftragte Bestattungsunternehmen zunächst die für die Feuerbestattung erforderlichen Unterlagen vorlegen. Erst dann war die Einäscherung im Krematorium rechtlich zulässig. Wenn man dies berücksichtigt, wurde die Zielvorgabe der Städtischen Friedhöfe München, die Einäscherung nach Vorliegen der Unterlagen innerhalb von 2 Arbeitstagen zu ermöglichen, eingehalten.

Allerdings wurde die Urne erst am 13.06.2013 beigesetzt. Es ist daher davon auszugehen, dass sich die Beschwerde der Angehörigen nicht auf den

Zeitraum zwischen dem Tod und der Einäscherung sondern vielmehr auf die Zeit bezieht, die bis zur Urnenbeisetzung verging. Diesbezüglich ermöglichen die Städtischen Friedhöfe München grundsätzlich, dass die Urne eine Woche nach der Einäscherung beigesetzt werden kann. Warum im vorliegenden Fall über fünf Wochen vergingen, darüber können nur Vermutungen angestellt werden. Erfahrungsgemäß gibt es einen engen Zusammenhang zwischen der Zeitspanne und der Anzahl der Trauergäste. Je mehr zu der Bestattung eingeladen werden sollen, desto schwieriger gestaltet sich die Terminplanung für die Angehörigen, die auf individuelle Wünsche Rücksicht nehmen wollen. Vor der Beisetzung fand zudem noch eine Trauerfeier in einer Kirche in der Nachbarschaft des Friedhofs statt. Es könnte deshalb der Fall gewesen sein, dass der Terminplan des Geistlichen die Terminplanung beeinflusst hat. Als Indiz, dass sich der Termin verschoben hat, ist zu werten, dass der Friedhof die Urne der Verstorbenen am 29.05.13 und noch einmal am 04.06.2013 vom Krematorium anforderte.

Vollständig lassen sich die Umstände nur mit den betreffenden Angehörigen klären. Die Städtischen Friedhöfe München stehen für ein gemeinsames Gespräch bereit.

Frage 2:

Was hat die Friedhofsverwaltung bislang unternommen, um die Wartezeiten zu verkürzen?

Antwort:

Die Städtischen Friedhöfe München sind sich bewusst, dass es für die Angehörigen und Hinterbliebenen äußerst wichtig ist, dass zwischen dem Tod und der Feuerbestattung eine möglichst kurz Zeitspanne liegt.

Die Städtischen Friedhöfe München stellen daher die notwendigen personellen und technischen Ressourcen bereit, um die Einäscherung eines bzw. einer Verstorbenen innerhalb von zwei Arbeitstagen zu ermöglichen. So verfügt das städtische Krematorium über 5 Einäscherungsöfen, die in 2 Arbeitsschichten betrieben werden. Damit sind die technischen und personellen Voraussetzungen für bis zu 12000 Einäscherungen im Jahr gegeben.

Frage 3:

Wie lange dauert es derzeit im Durchschnitt in München bis ein Verstorbener im Städtischen Krematorium eingeäschert werden kann?

Antwort:

Wenn das beauftragte Bestattungsunternehmen alle, für die Einäscherung rechtlich vorgeschriebenen Unterlagen vorlegt, führt das städtische Krematorium die Einäscherung innerhalb von 2-3 Arbeitstagen durch. Um es deutlich zu machen: Es ist zunächst die Aufgabe des Bestatters, im Benehmen mit den Angehörigen

- die vom Arzt ausgestellte Todesbescheinigung,
- die ortspolizeiliche oder die staatsanwaltschaftliche Freigabe sowie
- die persönliche Willenserklärung des bzw. der Verstorbenen zur Feuerbestattung (sollte der Wille nicht nachweisbar sein, ist die Willenserklärung der nächsten Angehörigen erforderlich)

vorzulegen. Erst dann können die Städtischen Friedhöfe München eine Feuerbestattung in dieser kurzen Zeit vornehmen.

Frage 4:

Wie lange ist die durchschnittliche Wartezeit bei vergleichbaren Krematorien?

Antwort:

Die Städtischen Friedhöfe München haben hierüber keine gesicherten Erkenntnisse.

Frage 5:

Welche Ausweichmöglichkeiten haben Münchner Angehörige, um ihre Angehörigen schneller einäschern zu lassen?

Antwort:

Aus der Sicht der Städtischen Friedhöfe München besteht für Angehörige in München und Umland keine Veranlassung, auf ein anderes Krematorium auszuweichen. Der Dienstleistungsbetrieb Krematorium München steht zu der im Internet gemachten Aussage und ermöglicht eine Einäscherung innerhalb von zwei bis drei Arbeitstagen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 16. Oktober 2013

SWM – wo bleibt die Transparenz?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Teilentwidmung Gleisanschluss Markthallen München (MHM) – Was sind die Folgen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Fernwärmeleitung in der Laimer Unterführung bereits nach 6 Jahren sanierungsbedürftig – Zahlt hier der Bürger wieder die Zeche?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)



Dr. Michael Mattar - Gabriele Neff - Christa Stock - Dr. Jörg Hoffmann
MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

16.10.2013

Schriftliche Anfrage
SWM – Wo bleibt die Transparenz?

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (SWM) zum 31.12.2011 wurden bereits am 26.4.2012 festgestellt. Die gesetzlich vorgeschriebene Veröffentlichung im Bundesanzeiger erfolgte erst am 28.2.2013. Der Jahres- und der Konzernabschluss zum 31.12.2012 der SWM sind bis heute nicht veröffentlicht.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Warum sind zwischen Verabschiedung der Abschlüsse 2011 und ihrer Veröffentlichung mehr als 10 Monate vergangen? Gab es gewichtige Hinderungsgründe für eine zeitnahe Veröffentlichung?
2. Erging an die SWM eine kostenpflichtige Aufforderung zur Veröffentlichung der Abschlüsse 2011 seitens des Bundesamtes für Justiz?
3. Wann wurden der Jahres- und der Konzernabschluss zum 31.12.2012 festgestellt?
4. Warum wurden der Jahres- und der Konzernabschluss 2012 noch nicht veröffentlicht?
5. Halten Sie es für sinnvoll, dass im Sinne einer möglichst großen Transparenz für die Münchner Bürger der Jahres- und Konzernabschluss der SWM rasch nach ihrer jeweiligen Feststellung – spätestens 6 Wochen danach – veröffentlicht werden, und nicht erst nach mehr als 10 Monaten?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16.10.2013

Anfrage

Teilentwidmung Gleisanschluss Markthallen München (MHM) – Was sind die Folgen?

Im Amtsblatt der LH München vom 10.10.2013 wird bekannt gegeben, dass auf Antrag der Markthallen München (MHM) ein Teil des Gleisanschlusses der Markthallen entwidmet werde.

Dieser sei im beigefügten Lageplan gelb schraffiert. Auf dem in schwarz-weiß Druck veröffentlichten Plan ist jedoch keine gelb schraffierte Fläche erkennbar.¹

In Beantwortung einer Stadtratsanfrage haben sich die Markthallen München am 13.08.2013 eindeutig zum prinzipiellen Erhalt eines Gleisanschlusses bekannt und zudem erklärt, eine aktuelle Bewertung der Thematik Gütertransport bei der Bahn beantragt zu haben.²

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Ist es zweckdienlich, bei Veröffentlichung eines schwarz-weiß Planes auf eine gelb schraffierte Fläche zu verweisen?
2. Welche praktische Konsequenz hat die Entwidmung für den Gleisanschluss? Bleibt dieser physisch erhalten? Kann er weiterhin genutzt werden? Ändert sich Eigentum oder Unterhalt?

1 Amtsblatt der LH München Nr. 28/2013 vom 10.10.2013, S. 398, demnächst unter:
<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtinfos/Stadtrecht/Amtsblatt.html>

2 Rathaus Umschau Nr. 157 vom 18.09.2013, S.8 ff., unter: <http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadtinfos/Presse-Service/Rathaus-Umschau-2013/Halbjahr2/157.pdf>

3. Warum haben die MHM bezüglich der Bewertung des Gütertransportes nur eine Bahn angefragt, obwohl es im europäischen Markt zahlreiche Eisenbahnverkehrsunternehmen gibt, die Güterverkehrsdienstleistungen anbieten? Welche Bahn und mit welchem Ergebnis?

4. Bei den in der Tagespresse vom 11.10.2013 veröffentlichten Skizzen der Machbarkeitsstudie zum Neubau der Großmarkthalle sind zwar LKW-Standplätze erkennbar, nicht aber die künftige Lage eines Gleisanschlusses und der erforderlichen Umschlagsflächen. Ist ein künftiger Gleisanschluss in der Machbarkeitsstudie eingeplant worden?

Initiative: **Tobias Ruff (ÖDP)**, *weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann (FW), Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Ursula Sabathil (FW)



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16.10.2013

Anfrage

Fernwärmeleitung in der Laimer Unterführung bereits nach 6 Jahren sanierungsbedürftig – Zahlt hier der Bürger wieder die Zeche?

Im Sommer dieses Jahres wurde die Laimer Unterführung für sechs Wochen wegen Reparaturarbeiten an einer Fernwärmeleitung der Stadtwerke München gesperrt. Eine erneute Vollsperrung Ende Oktober 2013 ist für weitere Reparaturarbeiten an der Leitung geplant.¹

Die Sperrungen sind ein großes Ärgernis für Tausende von Autofahrern, die über verstopfte Umleitungsstraßen fahren müssen. Anwohner leiden unter verstärktem Schleichverkehr. Verwunderlich ist der Umfang der Reparaturarbeiten, da der Neubau der Fernwärmeleitung laut Stadtverwaltung erst im Jahr 2007 erfolgte.² Üblicherweise haben derartige Leitungen eine Lebensdauer von 30 bis 50 Jahren.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Weshalb sind bereits sechs Jahre nach Neubau der Fernwärmeleitung wochenlange Reparaturarbeiten an dieser Leitung notwendig? Wurde hier beim Neubau gepusht? Wurden eventuelle Baumängel rechtzeitig vor Verjährung geltend gemacht?
2. Gehen die Reparaturkosten zulasten der Münchner Fernwärmekunden? Falls ja, warum? Falls nein, wer trägt die Kosten?
3. Ist künftig alle paar Jahre mit erneuten Vollsperrungen wegen Reparaturarbeiten zu rechnen?

Initiative: Johann Altmann (FW), Tobias Ruff (ÖDP)

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Ursula Sabathil (FW)

¹ Süddeutsche Zeitung vom 08.10.2013, „Fahren statt stehen“ von Andrea Schlaier

² Rathaus Umschau Nr. 178 vom 18.09.2013, S.15 f., unter:
<http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadtfinfos/Presse-Service/Rathaus-Umschau-2013/Halbjahr2/178.pdf>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 16. Oktober 2013

**Doppeltes Angebot zur Auer Dult: Tram 17 und
Bus 52 zeitweise alle 5 statt 10 Minuten**

Pressemitteilung MVG

16.10.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Doppeltes Angebot zur Auer Dult: Tram 17 und Bus 52 zeitweise alle 5 statt 10 Minuten

Zur Auer Kirchweihdult vom 19. Oktober bis einschließlich 27. Oktober verstärkt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zeitweise ihr Tram- und Bus-Angebot: An beiden Dult-Wochenenden fährt die Tram 17 samstags und sonntags jeweils von ca. 11 bis 20 Uhr alle 5 statt 10 Minuten zwischen den Haltestellen St.-Martins-Platz und Ottostraße. Am Sendlinger Tor bestehen Umsteigemöglichkeiten zu den U-Bahnlinien U1, U2, U3 und U6, am Karlsplatz (Stachus) zur U4 und U5 sowie zur S-Bahn.

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

Der MetroBus 52 wird an den beiden Sonntagen ebenfalls verdichtet: Er bedient den Streckenabschnitt Marienplatz – Mariahilfplatz – Kolombusplatz zwischen ca. 11.30 und 20 Uhr alle 5 statt 10 Minuten. Außerdem ist die Dult im 10-Minuten-Takt mit der MetroBus-Linie 62 (Haltestelle Schweigerstraße) sowie über einen kurzen Fußweg vom U1/U2-Bahnhof Fraunhoferstraße aus zu erreichen. Fahrplanauskünfte gibt es im Internet unter: www.mvg-mobil.de